

Rege Beteiligung an Pöbnecker Namenssuche

Heute Führungen auf „Platz des Buches“

Pöbneck (OTZ/mko). Der Aufbruch, Ideen für den Namen des neuen Platzes an der Heiligengasse in Pöbneck beizusteuern, hat seit Mittwoch zu zahlreichen Mails an die OTZ-Lokalredaktion und an Architekt Martin Raffelt geführt. An der Namensfindung beteiligen sich nicht nur Einheimische – in einzelnen Betrieben soll der entsprechende OTZ-Bericht vom 4. August ans Schwarze Brett geheftet worden sein –, sondern auch Freunde der Stadt aus der Umgebung und darüber hinaus.



Der neue Platz an der Heiligengasse soll den Büchern gewidmet werden.

Raffelt hat nach den bisherigen Stellungnahmen ein großes Informationsbedürfnis unter den Einheimischen festgestellt und so bietet er heute um 17 und um 18 Uhr je eine knapp einstündige Führung über den „Platz des Buches“ an. Dabei sollen vor allem die gestalterischen Elemente mit einem Bezug zum Buch erläutert werden. Treffpunkt ist jeweils der Durchgang Krautgasse.

Mehrere OTZ-Leser begrüßen Raffelts Vorschlag „Platz des Buches“. „Mein Mann und ich finden den Namen 'Platz des Buches' sehr gut“, schreibt beispielsweise Ute Neumeister aus Knau. „Pöbneck ist einfach mit Büchern verbunden und die Tatsache, dass auch mehrere Bücher in den Platz integriert werden sollen, rechtfertigt diesen Namensvorschlag. Wir sind schon sehr gespannt, auf welchen Namen der Platz am 3. September 'getauft' wird.“ Für „Platz des Buches“ spricht sich auch Patrick Seiffert aus Lippersdorf aus.

Christel Hoffmann aus Pöbneck stimmt eher dem Vorschlag

„Bücherplatz“ von Alf-H. Borchardt zu. „Das erscheint mir für die Pöbnecker umgangssprachlich günstiger als 'Platz des Buches'“, lautet ihre Meinung. Für Sabine Aichele-Elsner aus Leipzig ist „Bücherplatz“ hingegen „nicht gerade berauschend“ und stellt fünf andere Vorschläge zur Diskussion, darunter „Gutenbergplatz“, „Vogelplatz“ mit Bezug zum Pöbnecker Buchdruck und „Platz des Lesens“, zumal der Platz zum Freiluft-Lesen verführen will.

Inge Hopf aus Pöbneck schlägt „Platz der Entspannung“ vor. „Dieser schöne neue Platz bietet mehrere Möglichkeiten zum

Entspannen“, begründet sie. Brigitte und Siegbert Würzl aus Pöbneck regen „Goetheplatz“ an. Denn Goethe habe 18 Mal in der ehemaligen Gaststätte „Goldener Löwe“ am Rande des Platzes gewohnt und mit dem Namen des Dichters und Denkers sei das Buch „gedanklich einbezogen“.

Wie immer bei solchen Aktionen gingen auch Scherz-Vorschläge ein. Darunter sind „Kein-Park-Platz“ oder „Kaum-Park-Platz“ zum Protest gegen die Reduzierung der Parkplätze auf dem Gelände und „Paulsplatz“ zur Würdigung von Heiligengassen-Anwohner Paul Detzner, der schon immer um ordentliche Verhältnisse auf der nun neugestalteten Fläche gekämpft habe.

Weitere Ideen und Meinungen sind willkommen und können schriftlich im Pöbnecker Pressehaus abgegeben oder an poessneck@otz.de gemailt werden. Unter den Lesern, die an dieser Aktion teilnehmen, werden zehn Bücher verlost.

Modde: Beim Namen nichts übers Knie brechen

Platz sollte richtig „eingeweiht“ werden

Pöbneck (OTZ/mko). Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) begrüßt die öffentliche Debatte, zu der die Frage nach einem Namen für den neuen Platz an der Heiligengasse in Pöbneck geführt hat. Eine Entscheidung dazu schon in der Stadtratssitzung am 26. August, wie es die Fraktion FDP/Freie Wähler angeregt hat, damit der Platz zu seiner Freigabe am 3. September auch gleich „getauft“ werden könne, müsse aber nicht sein.

„Das sollte schon wohlüberlegt sein, wir müssen da nichts übers Knie brechen“, begründete Modde. Er gab auch zu verstehen, dass er auf seinen Vorschlag „Bernhard-Siegel-Platz“ nicht um jeden Preis bestehen werde.

Eine Würdigung des Textilfabrikanten Siegel stellvertretend für die Pöbnecker Gründerzeitunternehmer finden ältere Einheimische dem Vernehmen nach allerdings nicht schlecht. Sollte sich „Bernhard-Siegel-Platz“ an der Heiligengasse nicht durchsetzen, kämen der namenlose Platz zwischen Steinweg und Schulplatz in Frage, auf dem in den vergangenen Jahren das Hoffest gefeiert wurde, oder noch besser der platzartige Bereich, der auf dem Siegel & Schütze/Rotasym-Gelände mit dem Bau des neuen Stadtbades entstehen soll. Hier soll ohnehin die Turmhaube

aufgestellt werden, die von Siegel & Schütze übrig ist. Für Siegel spreche ferner, dass sich die Familie heute noch in Pöbneck engagiere, etwa mit der außergewöhnlichen 75 000-Euro-Spende vor einigen Jahren für die neue Orgel in der Jüdeweiner Kirche.



Die von der einstigen Fa. Siegel & Schütze übrig gebliebene Turmhaube.

Reaktionen auf die Namensfindungsaktion von OTZ und Architekt Martin Raffelt wurden in Kopie nicht zuletzt an die städtische Verwaltung geschickt, beispielsweise von Harald Billing. Der gebürtige Pöbnecker hielt sich dieser Tage in seiner Heimatstadt auf, sah sich in dem neugestalteten Bereich um und

gibt den Namensvorschlag „Osterland Arena“ ab. Billings Begründung: „Unsere Stadt liegt genau inmitten dieses wunderschönen Landstriches.“ Er regt an, den neuen Platz richtig einzuweihen, also mit einem ökumenischen Gottesdienst. „Wir können uns nur wünschen, dass ein so gelungener Platz nicht durch Schmierereien und – Entschuldigung – Saufgelage zweckentfremdet wird“, schließt Billing.

Modde stellte noch klar, dass mit der Namensgebung für den neuen Platz keinerlei Kosten für Dritte entstehen würden. Am „Platz des Buches“ gibt es weder Wohnungen noch Geschäfte, also werde niemand Adressenänderungsaufwand betreiben müssen.